

grösser und ganz anders gebaut sind, eine Haube und schwarze Haut haben.

Dass die erwählten verschiedenen Chabo-Varietäten, welche Alle den ganz gleichen Körperbau, fast dieselbe Grösse haben und auch in den übrigen Kennzeichen übereinstimmen, Spielarten von einer und derselben Sorte, erst durch Kreuzungen entstanden sind, halte ich für wahrscheinlich, jedenfalls aber bleibt deren Nachzucht constant. Was diese im Allgemeinen betrifft, so sind sie ziemlich schwer aufzuziehen, da die Küchlein Anfangs recht zart und gegen Kälte und Nässe höchst empfindlich sind. Die Hennen legen fleissig, sehr kleine, weisse oder gelbliche Eier, brüten gern und mit Ausdauer und führen ihre Kücken mit Sorgfalt. Man kann sich nicht leicht etwas Reizenderes denken, als eine solche kleine gefiederte Japanerin, umgeben von ihrer munteren Schaar Küchlein und besitze ich eben eine schwarze Chabo-Glücke mit 15 Stück von den verschiedenen Sorten der japanischen Zwerge. Unter den Eiern kommen auffallend viele unbefruchtete vor und da diese auch eine sehr feine Schale haben, so kann man sie nur durch kleinere Hühnerracen z. B. Bantam ausbrüten lassen, da eine schwere Henne nicht nur die Eier, sondern auch die zarten Küchlein zerdrücken würde.

Auffallend ist es, dass sich der eigenthümliche Bau der herabhängenden Flügel, sowie der aufrechtstehende Schweif, bald bemerkbar macht, ebenso wie die Hähnchen schon früh an ihren grösseren Kämmen zu erkennen sind.

Feinschmecker behaupten, dass die Eier der Chabo einen besonders guten Geschmack haben.

Da aber die Eier ungefähr nur die Grösse eines Taubeneies haben und durch einen berühmten Ornithologen, der eine der bedeutendsten Eiersammlungen besitzt, constatirt wurde, dass die japanischen Zwerghühnchen unter allen Scharrvögeln die kleinsten Eier legen, so kann man sie ihres Nutzens wegen nicht halten.

Was nun die mir aus Japan direct zugekommenen Stämme betrifft, so haben sich dieselben vortrefflich acclimatisirt, doch muss man sie in einem geheizten Stalle überwintern und haben sie sich an die, dem anderen Geflügel gebräuchliche Nahrung gewöhnt, obgleich sie den Reis gekocht oder roh, allem Anderen vorziehen.

Die im Jahre 1877 eingeführten Chabo-Exemplare sind an Altersschwäche eingegangen, doch ist deren Nachzucht gesichert und haben die Original-Thiere in sorgfältig ausgestopften oder skeletirten Exemplaren einen Ehrenplatz in den königlichen naturhistorischen Sammlungen zu Dresden gefunden.

Auf den Ausstellungen haben die „Chabo-Hühner“ stets Aufsehen und Bewunderung erregt und sind immer mit Prämien ausgezeichnet worden. Wir wollen es uns zur Aufgabe stellen, diese reizenden kleinen Fremdlinge recht zu pflegen, damit sie sich vermehren und in Europa verbreitet werden, da sie unstreitig jedem Geflügelhofe zur schönsten Zierde gereichen werden.

Die Ornis Papuasien.

Von Dr. Joh. von Palacky.

Das Werk von Salvadori (Ornithologia della Papuasias — bisher 2 Bände) in Verbindung mit dem früher von ihm im Archivio del Museo Civico di Genova veröffentlichten *Podromus ornithologiae Papuanae* gibt ein ziemlich vollständiges Bild (nur die Tauben fehlten dem Vortragenden). An Tauben von dort hat Bonaparte 20, Schlegel 27. Nimmt man die letztere Zahl (die eher zu gering sein wird, da wohl auch hier neue Entdeckungen nicht fehlen werden) an, so ergibt sich nachstehende Gesamtzahl der spec. 862, nämlich 36 Tagraubvögel, 20 Eulen, 95 Papageien, 37 Cuculiden, 1 Buceros, 1 Merops, 31 Eisevögel, 4 Mandelkrähen, 9 Podargus, 5 Ziegenmelker, 8 Cypseliden, 4 Schwalben, 116 Muscicapiden, 39 Campephagiden, 3 Artamiden, 10 Diuriden, 49 Laniden, 10 Orthonyx, 2 Certhiiden, 17 Nectariniden, 23 Dicaeiden, 91 Melifaphiden, 3 Brachypodiden, 1 Pittiden, 14 Timaliden, 1 Saxicoliden, 9 Sylviden, 3 Motacilliden, 12 Ploceiden, 14 Sturniden, 7 Orioliden, 5 Corviden, 37 Paradisiden (inclusive *Epimachus*) (27 Tauben), 9 Casuare, 14 Megapodiden, 5 Hühner, 70 Gallae, 41 Natatores. Allerding's sind davon einige zweifelhafte Arten, doch dürften die Tauben wieder einigen Zuwachs bringen.

Diese Zahl ist enorm hoch für ein so kleines Gebiet, hat doch Australien bei Gould 670, (701 bei uns), Europa 531 Degland, Grebe, 658 Gould, Diessen, Nordamerika 738 Cones, Nordostafrika 948, Südafrika 457, Deckner, Heuglin, 758 Westafrika (Hartlaub), China 807 (David), Indien 1016, Jerdon, Guyana 424 (Schomburgk). Es steht diese Zahl nur dem tropi-

pischen Amerika nach. *Salvia* und *Sclater Nomenclator avium neotropicalium* 3565 (ex 1873), Brasilien 1680 (Pelzeln) etc. — wo aber auch Vögel der Anden und nordische Wandervögel vorkommen.

In Papuasien kommen Wandervögel wohl nur sporadisch meist unter den Brutvögeln vor, — so bei den Schnepfen — doch fehlt es an directen Beobachtungen hierüber, so dass nur eine Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. (Bei *Scythrops novae hollandiae* behauptet es Gould.)

Diese Ornis ist zum grössten Theile endemisch nämlich 623 sp. — Die Wasservögel machen hievon eine Ausnahme, da der *Prodrusus* nur 14 endemische spec. (Brutvögel) anführt, von denen 10 den Ralliden angehören. Dass kein Meeresvogel endemisch, ist leicht begreiflich. Der *Endemisus* ist nach den Familien verschieden. — Die Raubvögel haben 19 endem. sp. unter den Tagraubvögeln (einige zweifelhaft), dagegen 16 von 19 (resp. 20) unter den Eulen (2 in Australien, 1 in Celebes, 1 in Neucealedonien, 1 in Oceanien zweifelhaft). Von den Papageien sind 83 endemisch, 4 nicht endemisch und 8 zweifelhaft (bei 4 ist die Herkunft überhaupt unsicher (*Electus* Westmanni, *Cornelia*, *Lorius tibialis*, *semilarvata*), bei 4 die Synonymie.) Von Cuculiden sind 21 endemisch. Der 1 *Buceros* (*ruficollis*, V. 7887 M.) ist endemisch (nicht der *Merops ornatus* Lath. 1218, M. (Australien, Java etc.), wohl aber 23 Alaudiniden 2 Coraciiden, alle sp. Podargus, bis auf 12 Caprimulgiden, 3 Cypseliden, (keine Schwalbe), alle Muscicapiden bis auf 16, also 100, die Campephagi-

den bis auf 5, 2 Artamiden, die Diacriden bis auf 5 sp. die Laniiden bis auf 4 sp., der Orthonyx (nov. guineae) Meyer, beide Certhiiden, die Nectariniiden bis auf 1 sp., alle Dicaeiden, von den Meliphagiden alle bis auf 9-80, alle Brachypodiden, 8 Pittiden, alle Timaliden, (nicht aber der *Monticola solitarius* 2 sp. Nr. 3807, saxicol.), nur 3 Sylviiden, keine der Motacilliden, 9 Ploceiden, 11 Sturniden, 5 Orioliden, alle Corviden, alle Paradiseiden bis auf *Chlomydodera resiniventis* Gould Nr. 4342, der Taubenvogel Australiens, alle Casuare, die Megapodiden bis auf 1, Freycineti Gaymard, der auch auf Pulo Genang) und 3 Hühner. Von den 238 nicht endemischen species ist die Mehrzahl in Australien, nämlich 158 — speciell 10 Tagraubvögel, 2 Eulen, 2 Papageien, 11 Cuculiden, 1 Merops, 6 Alaudiniden, 1 Podargus (papuensis O. G. 587, Kl.), 3 Caprimulgiden, 2 Cypseliden, 3 Schwalben, 11 Muscipiden, 4 Campephagiden, der einzige Artamus papuensis Bpt. 4282, Kl.), und Dicerimus (bracteatus Gould Nr. 209, 2 Laniiden, die einzige nicht endemische Nectarinia (australis) Gould Nr. 1388, 7 Meliphagiden, 2 Pitta, 3 Sylviiden, 1 Ploceide (Neochmia phaethon) Gould) Nr. 6740, 1 Sturnide (*Colornis metallica* Gr. Nr. 6376, 2 Orioliden, die erwähnte *Chlomydodera*, 2 Hühner (*Syrococus cervinus* Gould und *Tamix melanotus* Gould) also 80 von den 140 (nicht endemischen species mit Ausschluss der Wasservögel — 45 (von 70) und 33 Grallae (von 41 natatores). Es ist nicht nöthig den Systematiker auf die nahe Verwandtschaft bei Orthonyx, den Paradiseiden etc. erst aufmerksam zu machen.

Die zweite Gruppe der Verwandtschaft ist Ostasien, nämlich die malaischen Inseln, China und Japan, wo die übrigen Verwandten wohnen. Sie enthält beinahe 134 sp. und zwar speciell 11 Tagraubvögel — der kosmopolitische *Falco peregrinus*. (Molukken, auch aus Australien im Leydner Museum). *Butastur indicus*, *Haliastur girrenera*, *Cuncuma leucogaster*, *Hypotriorchis severus* etc., 1 Eule (*Ninox scutulata* Rafles) 4 Papageien (3 Celebes, 1 Timorlaut), 6 Cuculiden (Melayasien *Seythrops novae hollandiae* auf Fores, Celebes), *Merops ornatus*, 4 Alcediniden (von denen *Alcedo bengalensis* *Sauroptis chloris*, C. (1116 Kl., *sancta* Vig bekanntlich sehr weit verbreitet, 2 Coraciiden (*C. orientalis*) (Nr. 906 bis Ostsibirien), 1 Caprimulgus (*maerurus*, Hanf), 3 Cypseliden *Cypselus pacificus* Lath. bis Ostsibirien und beide Salanganen (*esculenta* 2 und *fucifaga*), 3 Schwalben (*Hirundo gutturalis* resp. bis Japan), 4 Muscipiden *Erythrosterna luteola* Pall. (Nr. 4520 mugirake Tem.) bis Sibirien und Japan, 1 Campephag, Astur Laniid., Nectarinid, 2 Pitta, Jen. (Nr. 2910. *Monticola solitarius* geht bis Japan), ebenso *Calamodyta orientalis*, *Locustella fasciolata* (wandert bis Korea), *Phylloscopus borealis* Blas (3063 Kl.); von den Molukken bis Ochotk, nach den Kurilen und Aljaska.

Die Motacilliden sind alle 3 bis Sibirien und China verbreitet (*Budytes viridis*, Gm. Nr. 358) boomlo Tem. (Nr. 3593) und *Corydalla gasteos* Loiet (Kl. 3642); ferner sind in diesem Rayon 2 Ploceiden (1 Celebes), 1 Philipinen 2 Sturniden (*Sturnia violacea* Bodo (Kl. 6301) bis Japan, 1 Megapodius, 1 Exoalfactoria Celebes — also 59 sp. mit Ausschluss der Wasservögel (47 Raubvögel, 28 Schwimmvögel.)

Unbedeutend ist die dritte Gruppe Oceanien wo fast nur einzelne, meist Wasser-Vögel — aber diese bis Neuseeland vorkommen. Sowie in der zweiten Gruppe die meisten papuasischen Vögel in Celebes vorkommen, so hier in Neucaledonien (z. B. *Pandion leucophthalm.*, *Haliastur sphenurus*, *Strix delicatula* Gould (Nr. 563). *Trichoglossus Massenae*, *Sauroptis sancta*, *Collocalia fucifaga*, *Orthogymetra cinerea*, *Streptopelia interpres*, L., *Orthorhamphus magnirostris* Geoff., *Himantopus leucocephalus*, Gould, *Totanus incanus*, Gm. *Phaethon candidus*, 3 *Sterna*, *Numenius variegatus*, Scop. *Ardea sacra*, *Dendrocygna arcuata*, *Anas castanea*, *Fregatta aquila*, minor, *Sula piscator*, *Leucogastra*. Von da ab verlieren sich diese Formen immer mehr, Neuseeland hat z. B. *Hydrochelidon nigricans*, *Graculus melanops*, Vig (Nr. 5664, *Hypotaenidia Philippensis* L., *Charadrius fulvus*, *Limosa Baueri*, *Numenius cyanopus*, V., *Ardea novae hollandiae sacra*, *Nycticorax caledonicus*, *Anas superciliosa*, *Plotus novae hollandiae* 2 *Carbo*, *Anous stolidus*, *Fregatta grallaria*, *Prion turtur*.

Die endemischen Vögel sind somit die Masse der einheimischen Sing- und Klettervögel. Die Wasservögel sind die des indischen Oceans resp. des westlichen Stillen Oceans. Australien theilt den grössten Theil der Familien mit Papuasien und $\frac{1}{4}$ seiner Species. Unter den indischen Vögeln Papuasien ist die Mehrzahl aus Melanesien, und viele (z. B. Eisvögel, Schwalben, Sestriden, Motacilliden) eingewanderte Species aus Nordasien. An Kosmopoliten ist Papuasien arm — so fehlt z. B. der Otus, *Strix flammea*, die Mehrzahl der Schnepfen. Wahre Kosmopoliten sind z. B. *Falco peregrinus*, *Squatorola helvetica*, *Streptopelia interpres*, *Totanus glottis*, *Ardea garzetta*. Die Verwandtschaft mit dem armen Oceanien ist am natürlichsten dadurch zu erklären, dass Oceanien von Papuasien aus mit seine Ornithen erhielt. Die Sandwichsinseln haben bekanntlich selbstständige Formen. (Drepaniden.) Die Meeresvögel sind tropisch, mit einigen antarktischen Formen (z. B. *Prion turtur*, *Puffinus sphenurus*, *Fregatta grallaria*.

Zum Schlusse erwähnte der Vortragende den Stolz Papuasians, die Paradiesvögel und ihr rasches Verschwinden, da z. B. Finsch. (verb.) in 3 Jahren nur 3 Exemplare von *Paradisea raggiana* handelte, von Dr. Alberti und Fer. von Drepanormis brujnir nur einige als bekannt sind. Er schloss mit der Bitte um Schutz und künstliche Vermehrung dieser interessanten Vögelgruppe, etwa durch eine Volière in Buitenzorg, die die holländische Regierung errichten könnte, da die Paradiesvögel Seereisen vertragen.

Als ein Beispiel der seltenen Ausbildung des Instinctes dieser Thierchen wurden die 1 Schuh hohen, $3\frac{1}{2}$ Schuh breiten Hütten des Taubenvogels, die mit lebhaft gefärbten Früchten behangen werden, geschildert — zum Schlusse die ähnliche 1 Meter Durchmesser haltende hufeisenförmige Hütte des *Amblyorhynchus inornatus* Rosenberg (Neu-Guinea), die aus *Dendrobiumstengeln* gebaut, mit einem Moosvorhof versehen wird, auf den violette und rothe Blumen und Früchte gestreut werden. (Gardenien, Garviniiden, Agopetes), (und *Vaccinium Beccari*) um seinem Weibchen Freude zu machen. (Beccari.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Jan Kritel Kaspar

Artikel/Article: [Die Ornis Papuasiens 73-74](#)